

# «Banking Time» – Umgang mit herausforderndem Verhalten über die Beziehung

Dr. Alex Neuhauser

Fachtagung Intensive Betreuung in Sonderschulen  
Stiftung Kronbühl, 4. März 2026

# Überblick

- I. Fachlicher Hintergrund
- II. Konzept
  - Vorbereitung
  - Durchführung: Handlungsprinzipien
  - Durchführung: Techniken
  - Résumé
- III. Fragen & Diskussion

# I. Fachlicher Hintergrund

## Linda

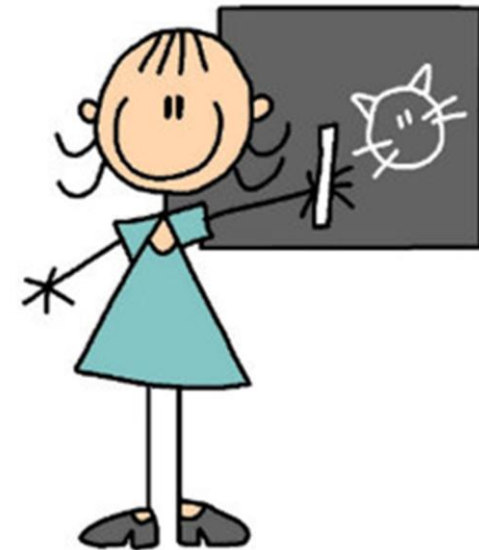
- 9 Jahre alt, 2. Klasse
- Verhaltensauffälligkeiten:
  - «Geringe Impulskontrolle und Frustrationstoleranz»
  - «Oppositionelles und aggressives Verhalten»
  - Jeden Tag ein- bis zweimal, zuweilen vehement



## Fallbeispiel: Linda und ihre Lehrperson

### Lehrperson:

- Hat oft ein «mulmiges» Gefühl in Bezug auf Linda, ärgert sich, verspürt Erleichterung, wenn Linda fehlt.
- Entschärft Konflikte bzw. massregelt Linda («Stopp!»); versucht, Regeln zu besprechen
- Pädagogische Ratlosigkeit
- Beziehung zu Linda ist belastet



## Fachlicher Hintergrund

Bei herausforderndem Verhalten entwickeln sich oft

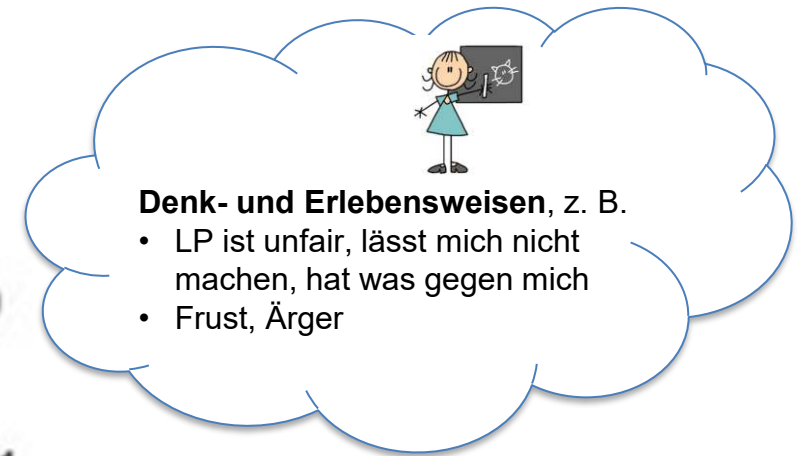
- ungünstige gegenseitige *mentale Repräsentationen*, d. h. negative Denk- und (emotionale) Erlebensweisen,
- bei Lehrperson und Kind.



## Fachlicher Hintergrund

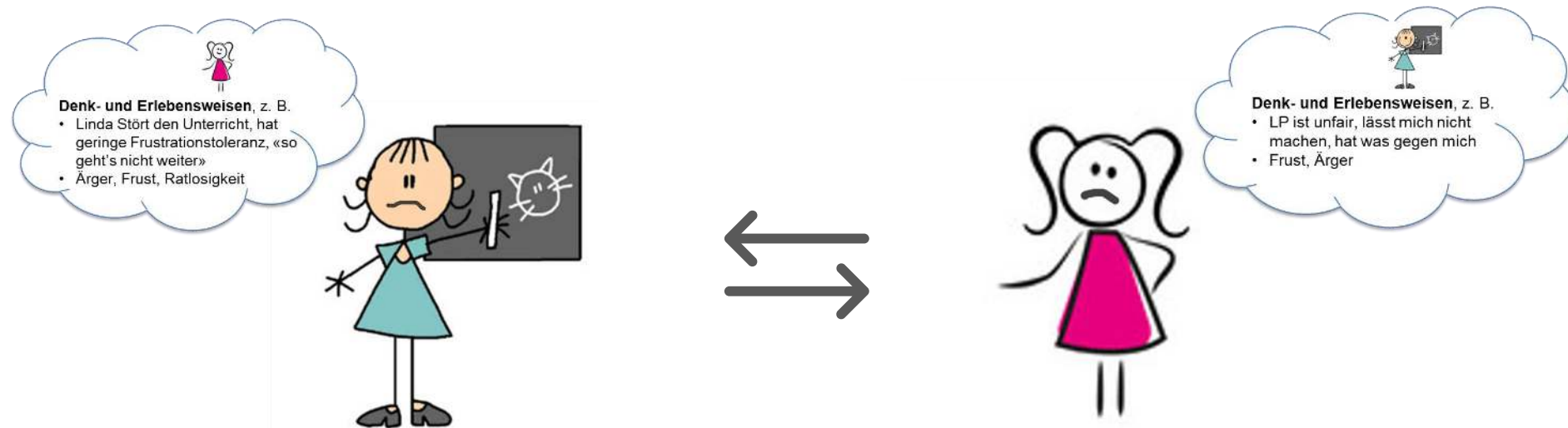
Bei herausforderndem Verhalten entwickeln sich oft

- ungünstige gegenseitige *mentale Repräsentationen*, d. h. negative Denk- und (emotionale) Erlebensweisen,
- bei Lehrperson und Kind.



## Fachlicher Hintergrund

- Mentale Repräsentationen sind verhaltenswirksam, sie prägen die Interaktion zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen.



## Fachlicher Hintergrund

- Bei negativen mentalen Repräsentationen wird es mit der Zeit immer schwieriger, die positiven Seiten des Gegenübers zu sehen. Es droht eine «Negativspirale».
- Mentale Repräsentationen sind über (diskrepante) Erfahrungen mit Bezugspersonen veränderbar bzw. differenzierbar.

# II. Konzept

## Fachlicher Hintergrund

- In der Banking Time werden in kleinen, dafür reservierten Zeitfenstern (5-15 Minuten, dyadisches Setting, zwei- bis dreimal pro Woche), systematisch positive Beziehungserfahrungen für Lehrperson und Kind ermöglicht (und so «Beziehungskapital» angespart).
- Lehrperson und Kind lernen sich so «anders» kennen (Diskrepanz-Erfahrung gegenüber bisherigen Interaktionserfahrungen): Über die Zeit werden dadurch verfestigte, oft negative gegenseitige Denk-, Erleben- und Verhaltensweisen aufgeweicht.
- Für Lehrperson und Kind werden neue, positivere Zugänge für den Umgang miteinander möglich.

# Vorbereitung

## Vorbereitung: Erwartungssicherheit

- Dem Kind diese besondere Zeit für gemeinsame Aktivitäten vorschlagen, «damit wir uns etwas besser kennenlernen und zusammen eine gute Zeit haben».
- *Eventuell* Sequenzen so platzieren, dass während der Banking Time unattraktive Alternativen stattfinden; nach der Sequenz hingegen solche, an denen das Kind gerne teilnimmt.
- Das Kind sollte eine Auswahl an Aktivitäten haben. Geeignet sind unter anderem Aktivitäten, die gemeinsames Spiel ermöglichen (keine Schulaufgaben, kein Bildschirm).
- Bei Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung ist oft eine Vorauswahl von einigen wenigen (drei bis vier) Aktivitäten sinnvoll und eventuell eine Visualisierung der Optionen.

(Pianta, 1999)

# Durchführung: Handlungsprinzipien

## Durchführung: Handlungsprinzipien

### Non-Direktivität

Keine Lenkung: Im Rahmen der schulischen Möglichkeiten kann das Kind die Aktivitäten und ihre Ausführung frei bestimmen: kein Belehren, keine Anweisungen, keine Bewertung, keine selektive Aufmerksamkeit (z. B. wenn das Kind etwas Erwünschtes tut).

*Funktion der Non-Direktivität:*

- 1) *Prävention von Konflikten:* Ermöglicht positive interpersonelle Erfahrungen.
- 2) *Erwartungssicherheit:* Schützt vor unangenehmen Erlebnissen im Zusammensein mit der Lehrperson und erhöht die Wahrscheinlichkeit für die Teilnahme.
- 3) *Akzeptanzerfahrung:* Vorlieben (Stärken) und Emotionen des Kindes stehen im Fokus der Interaktion anstelle von Lernzielen und Lerngegenstand (ermöglicht Rollenwechsel der Lehrperson).

## Non-Direktivität

### Spielregeln:

- Das Kind wählt das Spiel/die Aktivität und führt die Interaktion. Spielregeln kann es verändern bzw. eigenwillige Regeln aufstellen, ohne dass diese getadelt werden. Stattdessen ist ein «aktives» Zur-Kennntnis-Nehmen möglich bzw. sinnvoll. (→ siehe Kommunikationstechniken)
- Das Aufräumen erfolgt nach der Banking Time. Zuständig ist die Lehrperson. Je nach Situation kann das Kind helfen, muss aber nicht.

(Pianta, 1999)

## Non-Direktivität

### Zwischenmenschliche Regeln:

- Im zwischenmenschlichen Umgang gelten grundsätzlich dieselben Regeln wie gewöhnlich, sie stehen aber nicht im Vordergrund.
- Kleinere Regelverletzungen können übergangen werden. Sie sollten in der Banking Time nicht thematisiert werden (auch nicht «rückwirkend»).
- Schwere Regelverletzungen werden – falls nötig – nach der Banking-Time besprochen.

(Pianta, 1999)

## Durchführung: Handlungsprinzipien

### **Feinfühligkeit (= Sensitivität + Responsivität)**

Mit *Sensitivität* ist das differenzierte Wahrnehmen und richtige Interpretieren der kindlichen Handlungen, Absichten und Emotionen gemeint.

*Responsivität* bezeichnet die Fähigkeit, adäquat auf diese Handlungen, Absichten und Emotionen einzugehen, d. h. mit einem passenden interaktiven Verhalten zu reagieren.

*Funktion von Sensitivität und Responsivität:*

- 1) *Stärkung der Beziehung auf der Sachebene:* Unterstützung beim Wählen, Kommunizieren und Durchführen von Aktivitäten. (→ siehe Kommunikationstechniken)
- 2) *Stärkung der Beziehung auf der emotionalen Ebene:* In Stresssituationen dem Kind emotionale Sicherheit vermitteln. (→ siehe Kommunikationstechniken)

# Durchführung: Techniken

Technik	Tätigkeit	Funktion
Beobachten	Hinschauen/Registrieren, was das Kind tut und wie es sich fühlt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative erlauben</li> <li>• Interesse vermitteln</li> <li>• Stärken, Bedürfnisse, Persönlichkeit wahrnehmen</li> </ul>
Kommentieren	Wiedergeben, was das Kind tut oder sagt (Sachebene): beschreibend, d. h. ohne zu werten (aber mit «warmem» Ton).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit und Akzeptanz entgegenbringen</li> <li>• Ermutigung zur Exploration</li> <li>• In eine gemeinsame Interaktion/Aktivität kommen</li> </ul>
Spiegeln («Labeling»)	Behutsam wiedergeben, wie sich das Kind fühlt (emotionale Ebene).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeigen, dass das emotionale Befinden erkannt und verstanden wird</li> <li>• Akzeptanz von positiven und negativen Gefühlen vermitteln</li> <li>• Ausdrucksweisen für Gefühle lernen</li> </ul>
Beziehungsbotschaften formulieren	Bei Gelegenheit die Beziehung als Rückhalt für das Kind explizit mit Worten zum Ausdruck bringen (Ich-Du-Aussagen).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützende Beziehungsaspekte benennen und dadurch verdeutlichen</li> <li>• Diskrepanz zum bisherigen Erleben herausstellen</li> <li>• Die positiven Seiten der Beziehung zur Lehrperson beleuchten</li> </ul>

## «Banking Time» – Techniken

Technik	Tätigkeit	Funktion
Fragen stellen	Sich erkundigen über die Vorstellungen bzw. Erwartungen des Kindes.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Kind die Führung geben</li> <li>• Erwartungen/Rollen klären/sichern</li> <li>• Interesse am Kind zeigen</li> </ul>
Reaktives Loben	Als Antwort auf eine explizit geäußerte Erwartung des Kindes dessen Tun positiv werten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmen, was dem Kind wichtig ist</li> <li>• Wertschätzung (und Aufmerksamkeit) zeigen</li> <li>• Positive Gefühle teilen (sich gemeinsam freuen)</li> </ul>

## «Banking Time» – Techniken

**Beobachten** und **Kommentieren** lassen sich *immer* einsetzen, d. h. unabhängig von spezifischen Anlässen. Zu achten ist dabei auf eine angemessene «Dosierung».

**Spiegeln** und **Beziehungsbotschaften** lassen sich *bei sich bietenden Gelegenheiten* einsetzen, d. h. ihr Einsatz hängt von «Chancen» ab, die sich in der Interaktion zeigen.

**Fragenstellen** und **reaktives Loben** sind «Hilfstechniken», die *nur bei Bedarf* eingesetzt werden sollten, d. h. nur wenn sich bestimmte interaktive Situationen einstellen.

# Résumé

## Konzept: Resümee

### Handlungsprinzipien:

Non-Direktivität + Feingefühligkeit

- Techniken:
  - Beobachten
  - Kommentieren
  - Spiegeln
  - Beziehungsbotschaften
  - Fragen stellen
  - Reaktives Loben

=>

### Wirkung:

Stärkung der Beziehung bzw.  
Reduktion von herausfordernden  
Verhaltensweisen

- Diskrepanzerfahrung zum  
Schulalltag
- Aufbau positiver Denk- und  
Erlebensweisen (mentale  
Repräsentationen)

## Literatur

- Mohr, L. & Neuhauser, A. (2021). «Banking Time»: Beziehung zuerst! – Eine Methode zum Umgang mit auffälligem Verhalten. *Grundschule*, 53 (6), 48-50.
- Neuhauser, A. & Mohr, L. (2023). Banking Time. Wirksamkeit einer beziehungsorientierten Intervention bei auffälligem Verhalten. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 29 (4), S. 40-49. DOI: <https://doi.org/10.57161/z2023-04-07>
- Pianta, R. C. (1999). *Enhancing Relationships Between Children and Teachers*. Washington: APA.
- Pianta, R. C. & Hamre, B. (2001). *Banking Time*. Charlottesville: The Center for Advanced Study of Teaching and Learning (CASTL) at the University of Virginia.